

2022 Il mistero dell'arrivo Max Goelitz Galerie, München

Die Einzelausstellung *il mistero dell'arrivo* präsentiert medienübergreifend eine Gruppe neuer Skulpturen, Malerei, Zeichnungen und Texten von Jürgen Partenheimer, die im Anschluss an seine fünfjährige Konzentration auf den Werkzyklus der *One Hundred Poets* entstanden sind.

In der Ausstellung eröffnet die Korrespondenz und Anwesenheit von Skulptur, Malerei und Zeichnung ein Gespräch über die Vielschichtigkeit der Ordnung der Dinge, spricht von dem Raum, den sie einnehmen, bezeichnen und als Haltung erkennen: „Topos“, „Tracks“ und „Maze“ ziehen die Koordinaten, in denen „small shapes“, das „Blütenherz“, „La Fortune“ und „drenched moon rising“ sich begegnen. In den bewegten „Zonen“ der Vorstellung erleben wir den „Redress“, die Wiederherstellung der Gleichgewichte und den Neubeginn nach fünf Jahren intensiver Konzentration auf die Werkgruppe der „One Hundred Poets“.

Auf unvergleichliche Weise schafft Jürgen Partenheimer in der Ausstellung und seinen medienübergreifenden Werken einen Bild- und Denkraum, in dem die abstrakten Kunstwerke nicht das Gesehene zeigen, sondern stattdessen Geist, Bewegung, Spur und Energie enthüllen und der Bewegung des Denkens eine sichtbare Form geben. So inspiriert Partenheimers vielschichtiges Oeuvre Erfahrungen, die die Bereiche der Wahrnehmung, des Denkens und des Machbaren neugestalten.

Die poetisch abstrakten Werke des deutschen Künstlers Jürgen Partenheimer (*1947 in München, DE) stehen in der großen Tradition der Moderne, aus der er sein Werk konsequent entwickelt. In unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen - Malerei, Skulptur, Arbeiten auf Papier, Künstlerbücher und Text - verbindet er minimalistisches Formenvokabular mit lyrischem Inhalt. Dabei zeichnet sich sein Werk durch eine außergewöhnliche Beziehung von Linie und Form aus, die zu freier Assoziation einladen und der Welt der Imagination vertrauen. Bei aller Vermeidung des Narrativen erforscht Partenheimer in seiner Kunst gedankliche, geographische, historische und politische Räume und fragt nach Zusammenhängen hinter der sinnlich erfahrbaren Wahrnehmung. So könnte man Partenheimer als Kartograph imaginärer Welten bezeichnen: er schafft ein Universum, in dem das Kunstwerk als Zeichen und Ereignis einer metaphysischen, spirituellen Wirklichkeit lesbar wird. Für Partenheimer ist die abstrakte Kunst nicht selbstreferentiell, sondern eröffnet die Möglichkeit die Bewegung des Denkens in eine sichtbare Form zu überführen. Dieser einzigartige Ansatz wurde durch den Künstler als „metaphysischer Realismus“ definiert.

Jürgen Partenheimer war bereits in den 1980er Jahren international an den Biennalen von Paris (1980), São Paulo (1981) und Venedig (1986) vertreten. Einzelausstellungen des Künstlers wurden u.a. von der Nationalgalerie Berlin (1988), dem Stedelijk Museum Amsterdam (1997), dem National Museum of Fine Art, Peking (2001), dem CGAC in Santiago de Compostela (1999 und 2004), dem S.M.A.K. in Gent (2002), der Pinacoteca do Estado in São Paulo (2004), der Ikon Gallery in Birmingham und dem Kunstmuseum Bonn (beide 2008), sowie zuletzt in der Pinakothek der Moderne in München, dem Gemeente Museum Den Haag, der Sammlung Falckenberg-Deichtorhallen, Hamburg, der Contemporary Art Gallery, Vancouver (alle 2014) und dem Musée Ariana, Genf (2016) ausgerichtet. Jürgen Partenheimer lehrte am San Francisco Art Institute, der University of California, Davis, der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, dem Royal College of Art, Edinburgh, der Rijksakademie in Amsterdam und an der Rhode Island School of Design, Providence. Bis 2011 hielt er eine Gastprofessur für Malerei an der Muthesius Kunsthochschule Kiel.